



**"Der Tag danach..."**



**Da die Kirche geschlossen ist:  
Ein Gottesdienst für  
zu Hause und mit allen —  
durch den Geist verbunden**

**Sonntag 19.04.2020 10:00 Uhr  
(Pfarrer Michael Schneider)**

***Kerze anzünden***

## **Gebet**

Gott,  
wir sind vor dir versammelt – gemeinsam, alleine  
und doch als Teil einer großen Gemeinschaft.

Für viele ist gerade ein Tag, wie der andere. Wir gehen weiter, Schritt für Schritt.  
Wir verzweifeln nicht, wir fliehen nicht, wir klagen nicht,  
wir vertrauen auf Dich und deine Gegenwart.  
Wir zweifeln, wir wollen ausbrechen, wir haben die Beschränkungen satt,  
wir vertrauen auf Dich und deine Gegenwart.

Und so feiere ich, so feiern wir,  
in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

*Der Psalm gibt mir Worte, wenn ich selbst sprachlos bin. Gott, ich bete, wir beten aus dem Gesangbuch mit den Worten aus Psalm 116:*

## **Psalm 116**

*Lesen Sie als Schriftlesung den Text aus Johannes 21,1-14.*

### **Johannes 21, 1-14**

<sup>1</sup>Danach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See Tiberias. Er offenbarte sich aber so: <sup>2</sup> Es waren bei einander Simon Petrus und Thomas, der Zwillings genannt wird, und Nathanael aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere seiner Jünger.

<sup>3</sup> Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot, und in dieser Nacht fingen sie nichts.

<sup>4</sup> Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.

<sup>5</sup> Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. <sup>6</sup> Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr finden. Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen wegen der Menge der Fische.

<sup>7</sup> Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr war, gürtete er sich das Obergewand um, denn er war nackt, und warf sich ins Wasser. <sup>8</sup> Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot, denn sie waren nicht fern vom Land, nur etwa zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen. <sup>9</sup> Als sie nun ans Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer und Fische darauf und Brot. <sup>10</sup> Spricht Jesus zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! <sup>11</sup> Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz an Land, voll großer Fische, hundertdreiundfünfzig. Und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht.

<sup>12</sup> Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl!

Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. <sup>13</sup> Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt's ihnen, desgleichen auch die Fische. <sup>14</sup> Das ist nun das dritte Mal, dass Jesus den Jüngern offenbart wurde, nachdem er von den Toten auferstanden war.

*Sie sind eingeladen ein Lied zu singen:*

## **Lied „Das sollt ihr Jesu Jünger nie vergessen“ EG 221,1-3**

### **Impuls**

(zu Quasimodogeniti, Predigttext Johannes 21,1-14, Pfarrer Michael Schneider)

Liebe Gemeinde,

Wie geht es eigentlich nach Ostern weiter? Das habe ich mich als Kind immer schon gefragt. Auch von Albert Schweizer ist überliefert, dass er sich immer gefragt hat, wie es nach den großen Feiertagen, für die Betroffenen weiterging. Z.B. an Weihnachten? Nach dem Besuch der drei Weisen aus dem Morgenland, wie ging's da weiter? Was haben Jesu Eltern mit den Kostbarkeiten gemacht? Warum waren sie später wieder arm? Warum werden die Hirten nicht später Jünger Jesus?

Johannes nimmt den „Day After“ den Tag danach in seinem Evangelium auf. Der Tag nach dem Fest – besser die Osterwoche, für manche ändert sich gerade gar nichts!

Für manche ist eh gerade jeder Tag gleich.

Manche ärgern sich, dass sie nicht in den geplanten Urlaub durften. Andere arbeiteten im gleichen Trott weiter, wie zuvor.

Von den Jüngern wird zumindest ein bisschen berichtet, wie es weiterging. Unmittelbar nach Kreuz und Auferstehung. In der Woche danach.

Sie fliehen erst einmal, verstecken sich und entfernen sich aus dem direkten Zugriffsgebiet der Jesusgegner - verständlich. Die meisten sind vermutlich zu ihren Familien zurückgekehrt, als der österliche Trubel vorbei war.

So machte es auch Petrus. Er hatte ja eine Schwiegermutter. Damit vermutlich auch Frau und Kinder, die sicher nicht begeistert waren, dass er einst alles stehen und liegen gelassen hat um Jesus nachzufolgen. Levi ging zurück an die Zollstation... und die, die nicht wussten wohin, haben sich bei Petrus am See Tiberias eingeknistet.

Spricht Petrus zu ihnen: „Ich will fischen gehen.“ Es wird weitergefischt, wie zuvor.

Das Leben geht weiter. Die Grundbedürfnisse wie Essen müssen gestillt werden, hungrige Mäuler gestopft, irgendwie Geld verdient und Zukunft geplant werden. Dass einmal aus dieser Hand voll Jünger nach Ostern die größte Weltreligion entstehen wird, konnte damals noch niemand ahnen.

Doch erst einmal fangen sie nichts. Die Netze bleiben leer. Als der unerkannte Jesus bei

Tagesanbruch noch einmal das Netz auswerfen lässt und diesen unglaublichen Fang von genau 153 Fischen verursacht, merkt der Lieblingsjünger: Das kommt mir doch bekannt vor! Das haben wir doch schon einmal erlebt, ganz am Anfang, das kann nur einer!

Als sie halb in Freude, halb im Ungewissen endlich das Ufer erreichen, brennt schon ein kleines Grillfeuer. „Setzt euch“ sagt Jesus, keiner traut sich die Frage auszusprechen, ob er es nun wirklich sei? Obwohl es eh für sie klar war.

Der letzte der Jünger erkennt ihn an der Art, wie er das Brot teilt. Alle lassen sich es schmecken, ein kräftiges Männerfrühstück nach der mühsamen Nacht auf dem See.

Am Tag danach – nachösterlich – erscheint Jesus in vertrauter Form. Sie erkennen ihn, wie auch die Emmausjünger, am Teilen!

Man erkennt die Jünger am Teilen.

Man erkennt die, die zum Auferstandenen gehören, am Teilen.

Teilen bedeutet, ich nehme den anderen wahr, ich sehe nicht nur mich. Und das wird noch sehr wichtig werden in den kommenden Wochen und Monaten.

Wie geht es also nach Ostern weiter? Wir gehen zurück in unseren Alltag, sorgen für unser Wohl.

Wie geht es weiter? Jesus begegnet uns immer wieder, auch wenn wir ihn nicht gleich erkennen.

Wir geht es weiter? Wir teilen was wir haben und was wir von Jesus bekommen und führen so gemeinsam mit dem nachösterlichen Jesus sein Werk fort.

Amen.

## **Stille**

### **Gebet**

Himmlischer Vater,

Wir danken dir und vergessen nicht, was du uns an Gutem täglich schenkst.

Die Sonne und den Regen,

die Freunde und das Gute Wort.

Das Essen und der Flachbildschirm,

Die Hoffnung und den Trost.

Wir teilen und geben weiter von dem Empfangenen:

Wir teilen Liebe, wir teilen Gemeinschaft, wir teilen eine Hoffnung!

Wir bauen zusammen an deinem Reich,

gib uns dazu die nötige Kraft,

das nötige Durchhaltevermögen und einen gestärkten Geist,

dass unter einem Hirten eine Herde aus allen werde. Amen.

All unsere Bitten und Sorgen schließen wir ein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat und beten das Vaterunser:

## **Vaterunser**

### **Segen**

Gott segne uns und behüte uns.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten  
über uns und sei uns gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf uns  
und schenke uns Frieden.  
Amen.

### **(Stille)**

### ***Kerze auspusten***

